

## Superfinale des Berliner Ansegelns beim JSC

In Berlin seit Jahren üblich, die sechs Reviere splitten das An- und Absegeln über mehrere Termine. Das ermöglicht wechselseitige Besuche und ist auch für Funktionäre und Ehrengäste praktikabel, um an mehr als einer Veranstaltung teilnehmen zu können. Als am 6. April, zwei Wochen vor Ostern, die Reviere Unterhavel und Wannsee beim SC Oberspree mit der vom BSV in diesem Jahr als zentralen Schwerpunkt ausgewiesenen Veranstaltung den Anfang machten, ahnte niemand, dass dieser frühe Termin, mit Sonne und frühlingshafter Wärme, sehr gut gewählt war. Die folgenden Veranstaltungen wurden durch winternahe Witterungsbedingungen begleitet. Das war auch nicht anders beim Ansegelfinale beim JSC am letzten Aprilsonntag. Und dennoch konnte der Wettergott mit seiner wenig guten Laune der Veranstaltung nichts anhaben. Diese stand organisatorisch und vor allem inhaltlich unter einem besonderen Motto. Organisatorisch insofern, dass es erstmals eine Gemeinschaftsveranstaltung aller Vereine des Reviers Tegel war, bei der der JSC sein bestes dafür geeignetes Gelände zur Verfügung stellte. Inhaltlich war sie, gefördert durch die „Aktion Mensch“, dem großen Motto „Mission Inklusion – Die Zukunft beginnt mit Dir!“ gewidmet. Als Ehrengäste konnte Reviervorstand Christian Müller und der JSC-Vorsitzende Ralf Rohdemann u.a. den in Berlin verantwortlichen Staatssekretär für Sport Aleksander Dzembritzki, die Bezirksbürgermeister von Reinickendorf und Spandau Frank Balzer und Helmut Kleebank, den Vize-Präsidenten des Deutschen Segler-Verbandes Clemens Fackeldey, sowie das Präsidium des Berliner Segler-Verbandes mit seinem Präsidenten Reiner Quandt an der Spitze begrüßen. Vor zwei Jahren hat der JSC als zweiter Berliner Club eine Abteilung „Para Sport Segeln“ gegründet. Ausgelöst durch den Schicksalsschlag von „Poldi“ Käther, JSCer und Berlins langjähriger Wettfahrtochtmann, der seitdem auf den Rollstuhl angewiesen ist, rückte das Segeln als Inklusionssport, Sportler mit und ohne Handicap, ohne Verrechnung, gleichberechtigt mit und gegeneinander im Wettkampf, beim Joersfelder



Bezirksbürgermeister Frank Balzer begrüßt Segler und Gäste zur Saisoneroöffnung auf dem Gelände des Joersfelder Segel Clubs.

SC in den Focus. Dass dieser Gedanke auch von außen Unterstützung ausgelöst hat, das kam in den Ansprachen zum Ausdruck und dafür dankte der JSC-Vorsitzende insbesondere dem Bezirksbürgermeister Frank Balzer, dessen Bezirksamt schnell und unbürokratisch die öffentlichen Zufahrtswege barrierefrei umgestaltet hat. Die „Aktion Mensch“ förderte die Verbesserung der Infrastruktur des Clubs und stellte Mittel für den Bau eines Schwimmsteges und für zwei 2.4m R-Yachten zur Verfügung, die bei diesem Ansegelvent dann auch ihre Taufe erlebten. Diese Bootsklasse kam bei den Paralympics zum Einsatz und ist im besonderen Maße für das Inklusions-Segeln prädestiniert. Für die Übernahme von nahezu zwei Drittel der Schwimmstegkosten ging der Dank an die „Peter Koch-Stiftung“. In bewegenden Worten dankte Poldi Käther den anwesenden Vertretern des Yachtclubs Berlin-Grünau vom Müggelsee. Hier hatte man 1997 mit dem paralympischen Segeln begonnen und kurze Zeit später, 1999 den ersten Weltmeistertitel und bei den Spielen in Sydney 2000 die erste Silbermedaille an den Müggelsee geholt. „Ohne deren Erfahrungswerte und Unterstützung würde ich nie wieder gesegelt sein!“ Heute spricht er aus Erfahrung, wenn er sein Motto „Drei Tage Segeln bringen mehr als drei Wochen Reha!“ offeriert. Ca. 2000 Besucher ver-



Gleich zwei neue 2.4mR Yachten warten auf ihre Taufe.



Berlins Wettfahrtochtmann Poldi Käther eröffnet die neue Segelsaison im Revier Tegel.

brachten dann einen tollen Nachmittag. An diversen Informationsständen konnten sich die Besucher über die „Aktion Mensch“, die Seenotretter, die DLRG, die Blindensegler, Sea Sheppard und Umwelthemen informieren. Diese letzte Etappe der Eröffnung der Berliner Segelsaison 2019 wird als ein besonderes Highlight in Erinnerung bleiben.